



THOMAS HUG

Globale Mindeststeuer – Praktische Erfahrungen und Herausforderungen bei Steuerbehörden, Beratern und Konzernen

EXPERTSUISSE, STEUERTAGUNG 2024, 5 NOVEMBER 2024

WWW.THOMASHUG.COM

Globale Mindeststeuer

Praktische Erfahrungen und Herausforderungen bei Steuerbehörden,
Beratern und Konzernen

ExpertSuisse Steuertagung 2024

Ralph Häfliger – Leiter Veranlagung internationale Konzerne, Abtl. JP, Steuerverwaltung Basel-Stadt
Thomas Hug – Partner, Deloitte AG & Ersatzrichter am Steuerrekursgericht Kanton Zürich

Bern, 5. November 2024



Die globale Mindeststeuer ist in der Schweiz seit
309 Tagen, 11 Stunden und 10 Minuten
Realität...

...sind die Steuerbehörden, Berater und Konzerne
bereit für die erste Deklaration und Veranlagung?

Perspektive Kantonale Steuerbehörden (1)

- Globale Mindeststeuer ist die grösste Reform in der internationalen Steuerlandschaft, obwohl einige wichtige Länder nicht teilnehmen
- Fachliche Kompetenzen in für die Steuerverwaltung neuen Bereichen notwendig:
 - Internationale Rechnungslegung
 - Tax Accounting
- Im Rahmen der Steuerkonferenz wurden mehrere Arbeitsgruppen und Weiterbildungsgefässe zur Vorbereitung auf die Mindeststeuer gebildet
- «One-Stop-Shop»: Welcher Kanton ist zuständig? Unternehmung muss die zuständige Steuerverwaltung bestimmen
- Unterschiedlicher Umgang der Kantone mit Rulings bei der globalen Mindeststeuer; unklar, zu welcher Rechtssicherheit dies international führen wird

Perspektive Kantonale Steuerbehörden (2)

- Veranlagungsverfahren komplex:
 - Gruppensicht
 - Keine Wesentlichkeit, keine Verjährung
 - Anpassungen (Adjustments) als Regelfall
 - Fortlaufend neue administrative Leitlinien
- Für die Tiefe der Prüfung während der Veranlagung muss sich bei den Kantonen erst eine Praxis entwickeln
- Ziel der weltweit einheitlichen Anwendung ist herausfordernd und potenzieller Konfliktherd mit dem Ausland
- Ergänzungssteuer wird vollständig digital abgewickelt (über OMTax)

Exkurs: OMTax

- Gemeinsame webbasierte Informatiklösung der Kantone für die Erhebung der Ergänzungssteuer

Steuerpflichtige Geschäftseinheit registrieren

Kontaktangaben

Vorname <input type="text" value="Firstname Google1"/>	Telefon <input type="text"/>
Nachname <input type="text" value="Lastname Google1"/>	E-Mail <input type="text" value="google1@example.com"/>

Steuerpflichtige Geschäftseinheit

Name * <input type="text"/>	UID <input type="text" value="CHE-_____"/>
UID-Register	
Strasse Nr. <input type="text"/>	Ort <input type="text"/>
PLZ <input type="text"/>	Land <input type="text"/>
Kanton <input type="text" value="i"/>	

Angaben zur Unternehmensgruppe

Name der obersten Muttergesellschaft * <input type="text" value="i"/>	LEI <input type="text" value="i"/>
Sitz der obersten Muttergesellschaft * <input type="text" value="Bitte wählen"/>	Geschäftsjahr von/bis * <input type="text" value="TT.MM.JJJJ"/> <input type="text" value="TT.MM.JJJJ"/>

Handelsberechtigung

Falls Sie die Registrierung im Auftrag einer steuerpflichtigen Geschäftseinheit vornehmen, müssen Sie die Adresse erfassen und eine Bestätigung hochladen.

Name des Handelsberechtigten <input type="text"/>	Ansprechpartner <input type="text" value="Firstname Google1 Lastname Google1"/>
Adresse <input type="text"/>	E-Mail <input type="text" value="google1@example.com"/>

Bestätigung [Datei hier reinziehen](#)

Perspektive Kantonaler Gesetzgeber

- Wechsel vom Steuer- zum Subventionswettbewerb erfordert ein Umdenken
- Bei den Fördergebieten ist ein erster Trend erkennbar:

Fördergebiet	Kantone
Nachhaltigkeit / Umwelt	BS / GR / ZG
Soziales / Gesellschaft	BS / ZG
Innovation	BS / GR / ZG
Wertschöpfung	GR

- «Related benefits» breit und abstrakt formuliert, führt zu verschiedenen Interpretationen: Wie können die Förderbeiträge begrenzt werden und was dürfen die Kriterien für die Anspruchsberechtigung sein?
- Qualified Refundable Tax Credit (QRTC) vs. Subvention als Förderinstrument

Perspektive Konzerne (1)

- Erfordert je nach Branche und Komplexität des Konzerns rund 150 – 250 Datensätze (!) pro Konzerngesellschaft
- Qualität und Quantität der Daten sehr herausfordernd, Materialitätsansatz stösst an seine Grenzen
- Mehrheit der Daten betreffen laufende und latente Steuern («Tax Accounting & Reporting»), die in einer viel grösseren Granularität bereitgestellt werden müssen
- Automatisierung und Digitalisierung
 - Hängt sehr stark von der Grösse und Komplexität des Konzerns ab
 - IT-Lösung ist kein «Wundermittel» - Qualität der Daten entscheidend
 - Noch hat sich keine spezifische Lösung auf dem Markt etabliert
- Verantwortung für Projekt und späterer «laufender Betrieb»
 - Konzernzentrale oder lokale Tochtergesellschaften?
 - Steuerabteilung, Accounting oder IT?

Perspektive Konzerne (2)

- Kosten
 - Einmalige Kosten Implementierung (globale Studie Deloitte 2024):
 - 70% der betroffenen Konzerne schätzen Einführungskosten auf mind. USD 500'000
 - 25% schätzen Einführungskosten auf mind. USD 1'000'000
 - Wiederkehrende Kosten (Studie Deutscher Industrieverband 2023):
 - EUR 300'000 pro Jahr
- Hohe Rechtsunsicherheit, viele offene Fragen, Regelwerk entwickelt sich dynamisch weiter
- Unklarheit, wie Compliance in den einzelnen Ländern funktionieren wird und wie hoch der Ressourceneinsatz sein wird
- Fachkräftemangel, insb. im Bereich Tax Accounting & Reporting
- Erste Bewährungsprobe ist nicht Steuererklärung 2024 (Fälligkeit: Ende Juni 2026), sondern Jahresabschluss 2024 (normalerweise Januar / Februar 2025)

Perspektive Berater (1)

- Drei Kundenwellen
 - Welle 1: Banken, Versicherungen, Pharma (hoch regulierte Branchen)
 - Welle 2: Börsenkotierte Konzerne aller Branchen
 - Welle 3: Privatgehaltene Gruppen, Family Offices, Tochtergesellschaften ausländischer Konzerne ohne Unterstützung
- Beratungsbedarf sehr heterogen: IT-Projekte, Review von Daten und Berechnungen, Migration zu «True and Fair View»-Rechnungslegungsstandards, Unterstützung bei Verbesserung der Datenqualität, Scoping, Compliance, Aspekte der globalen Mindeststeuer in M&A-Transaktionen (Due Diligence, Deal Structuring, SPA)
- Ansprechpartner bei Kunden sehr heterogen: Fachspezialisten globale Mindeststeuer, Steuerexperten, Controller & Buchhalter, IT-Spezialisten
- Kunden erwarten von Beratern verlässliche Auskünfte und technische Unterstützung – sehr herausfordernd, weil das gesamte OECD-Regelwerk weiterhin sehr dynamisch und in vielen Aspekten unklar ist
- Administrative Leitlinien sind vermehrt politisch gefärbt

Perspektive Berater (2)

- Etabliertes Ruling-System, welches im Ausland gerne als Standortvorteil verkauft wird, funktioniert bei der globalen Mindeststeuer (noch) nicht. Vermehrt Anfragen nach Legal Opinions anstelle von Rulings
- Vermehrt Anfragen für Compliance und teilweises Outsourcing, allerdings ist Ausarbeitung von Offerten aktuell sehr herausfordernd
- «Hot Topics» Abschluss 2024
 - Qualified CbCR und Safe Harbour-Berechnungen
 - Offenlegung im Jahresabschluss und Kommunikation der Folgen
 - Materialität und Genauigkeit der Rückstellungen für globale Mindeststeuer
- Berater für globale Mindeststeuer muss multidisziplinär sein mit Expertenwissen in den Bereichen Steuerrecht, «True and Fair View»-Rechnungslegungsstandards (IFRS, US GAAP, Swiss GAAP FER) sowie Tax Accounting & Reporting, mit Interesse für Prozesse und IT-Lösungen
- Kleine Gruppe an Fachspezialisten, Aufbau von Nachwuchs herausfordernd

Erkenntnisse

- Grösstes Steuerprojekt in der Geschichte – grosse Herausforderungen und hoher Zeitdruck für alle involvierten Parteien
- Fachkräftemangel – es fehlt bei Steuerverwaltung, Beratern und Konzernen an Spezialisten
- Dynamik und hohe Rechtsunsicherheit – was heute gilt, kann morgen schon wieder anders sein
- Standortwettbewerb – erste Trends, aber weitere Entwicklung hängt stark von der OECD ab

Besten Dank für
Ihre Aufmerksamkeit

